

Kerze anzünden/ Stille

Votum

Wir sind an diesem ersten Sonntag im neuen Jahr
zusammen im Namen des Vaters, alle Zeit liegt in seinen Händen.
Im Namen des Sohnes, der Licht ins Dunkle bringt.
Und im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns vertrauen lässt. Amen.

Lied EG+ 144 Dich rühmt der Morgen Melodie EG 398 „In Dir ist Freude...“

1. Dich rühmt der Morgen; leise, verborgen singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.
Es will erklingen in allen Dingen und in allem, was heute geschieht.

Du füllst mit Freude der Erde Weite, gehst zum Geleite an unsrer Seite,
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind. Sonnen erfüllen dir deinen Willen;
sie gehn und preisen mit ihren Kreisen der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

2. Du hast das Leben allen gegeben; gib uns heute dein gutes Wort!
So geht dein Segen auf unsern Wegen, bis die Sonne sinkt, mit uns fort.
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen; du bist das Ende, auf das wir schauen;
was immer kommen mag, du bist uns nah. Wir aber gehen von dir gesehen,
in dir geborgen durch Nacht und Morgen und singen ewig dir. Halleluja!

Komponist: Giacomo Gastoldi (1556 – 1622), Text Jörg Zink, 1982

Gebet

Barmherziger Gott,
Das neue Jahr hat gerade erst begonnen.
Noch halten wir Ausschau, wohin seine Tage uns führen werden.
Wir hoffen auf dein Mitgehen auf unseren Wegen, Gott.
Du hast deinen Sohn zum Licht der Welt gemacht.
Die Weisen sind diesem Licht gefolgt -
und seitdem hat sich der Erdkreis aufgemacht zu dir.
Voller Sehnsucht nach deiner Gerechtigkeit, deiner Klarheit, deinem Frieden.
Und auch wir hoffen auf Dein Licht, wenn wir jetzt vor dich kommen.
Lass unseren Glauben wachsen zu dir hin durch Jesus Christus unseren Herrn und
Bruder, der uns begleitet und den Weg der Liebe, der Geduld und der Gerechtigkeit
zeigt, den wir gehen sollen.
Amen.

Schriftlesung 1. Johannes 5,11-13

Der Apostel des 1. Johannesbriefs fasst in knappe Worte zusammen, was ihm an der Botschaft der Bibel wichtig ist: Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Das habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.

Glaubensbekenntnis EG 804

Predigtgedanken

Liebe Gemeinde,

Hildegard Knef, die Schauspielerin und Chansonsängerin, wurde in ihrem Leben 56mal operiert. Eine unvorstellbare Zahl, wenn man weiß, was eine Operation, ein Aufenthalt im Krankenhaus für einen Menschen bedeutet. Sie hat oft an der Grenze ihres Lebens gestanden. Welche Konsequenzen sie daraus für ihre Sicht des Lebens gezogen hat, lässt sie in einer kleinen Begebenheit anklingen. In ihrem Buch DAS URTEIL berichtet sie von einem Priester, der gefragt wird, was er sagen würde, wenn er ein Kind zu beerdigen hätte. Er antwortet. *„Ich will euch sagen, warum ich Christ bin ... Weil die Welt unglaublich geschwätzig ist, vorlaut und laut, solange alles gut geht. Nur wenn jemand stirbt, dann wird sie verlegen, dann weiß sie nichts mehr zu sagen. Genau an dem Punkt, an dem die Welt schweigt, richtet die Kirche eine Botschaft aus. Ich liebe die Kirche um dieser Botschaft willen. Ich liebe sie, weil sie im Gelächter einer arroganten Welt sagt, dass der Mensch ein Ziel hat; weil sie dort den Mund aufmacht, wo alle anderen nur mit den Achseln zucken.“*

Das ist in anderen Worten das, was heute Morgen auch in unserem Predigttext steht: Die Botschaft der Kirche ist diese Botschaft von einem anderen Leben. Von einem Leben, das über diese Welt hinaus greift; über das, was wir jeden Tag sehen und hören. Die Botschaft vom ewigen Leben.

Was ist das ewige Leben? Es hat seinen Sinn und sein Ziel bei Gott und in seiner Liebe und nicht in dieser Welt. Es wird natürlich in dieser Welt gelebt, aber es geht nicht in ihr auf: nicht in dem, was es hier zu tun, zu leisten, zu erleben gibt. Und das hat Bedeutung für das, was wir tun und sagen.

Im letzten Jahr sind in unserer Gemeinde 65 Menschen bestattet worden. Die meisten waren und alt und ihr Tod kam sanft und erwartet. Aber einige waren jung und hätten so gerne noch mehr Zeit zum Leben gehabt.

Wir als Gemeinde haben zu ihrem Tod nicht geschwiegen. Wir haben versucht, den Angehörigen in ihrer Trauer beizustehen. Wir haben für das gedankt, was diese Menschen ihren Familien und Freunden gegeben haben. Und wir haben von unserem Glauben daran gesprochen, dass ihr Leben über das hinaus, was wir sehen und begreifen, seinen Sinn und sein Ziel findet in Gottes Liebe: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen, schreibt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth, in dem er wunderbar eindrücklich beschreibt, was die Liebe ist – und wie sie nicht ist: rechthaberisch, rücksichtslos, ungeduldig.

Sie ist geduldig, sanftmütig und unglaublich hoffnungsvoll. Erich Fried beschreibt sie in seinem wunderbaren Gedicht:

«Es ist Unsinn, sagt die Vernunft

Es ist was es ist, sagt die Liebe

Es ist Unglück, sagt die Berechnung

Es ist nichts als Schmerz, sagt die Angst

Es ist aussichtslos, sagt die Einsicht

Es ist was es ist, sagt die Liebe

Es ist lächerlich, sagt der Stolz

*Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich, sagt die Erfahrung
Es ist was es ist, sagt die Liebe.»*

Jesus hat uns ein Leben in dieser Liebe vorgelebt, das in dieser Welt und ihrem Alltag schon ewiges Leben war. Ein Leben, das seine Ziele und Maßstäbe nicht aus dieser Welt bekam, sondern von Gott. Jesus hat sich von Macht und Geld nicht beeindrucken lassen, weil er wusste, dass beides vor Gott nicht zählt. Er hat sich mit Sündern und zwielichtigen Gestalten abgegeben, weil er wusste, dass Gott an ihnen besonderes Interesse hat. Er hat in seinem Leben sichtbar gemacht, was ewiges Leben in dieser Welt bedeutet. Auch für uns und unser Leben.

Ewiges Leben leuchtet in unserem Leben auf, wenn wir liebevoll sind: mit den Menschen in unseren Familien, mit den Menschen, die uns brauchen, mit den Einsamen in unserer Nachbarschaft, mit den Kindern.

Es ereignet sich, wenn wir verzweifelt sind und die Hoffnung fast aufgeben, aber trotzdem noch beten und überlegen, was wir Gutes tun können.

Wenn wir uns trauen, unseren Kindern von Gott zu erzählen. Wenn wir taufen, beim Abendmahl zusammen sind oder einfach Gottesdienst feiern. Dann berührt die Wirklichkeit Gottes unseren Alltag. Und verändert ihn und uns. Zum Guten. Amen.

Lied EG +78 Gut, dass wir einander haben

*Refrain: Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn.*

*Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.*

Keiner, der nur immer redet; keiner, der nur immer hört.
Jedes Schweigen jedes Hören, jedes Wort hat seinen Wert.
Keiner wider spricht nur immer, keiner passt sich immer an.
Und wir lernen wie man streiten und sich dennoch lieben kann.

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn, ...
Keiner, der nur immer jubelt; keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude, unsrem Schmerz vereint.
Keiner trägt nur immer andre; keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen; jeder hat schon angefasst.

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn, ...
Keiner ist nur immer schwach, und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun, was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht, und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern; jeder macht die andern satt.

*Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.*

Fürbittengebet

Gott, unser Schöpfer, der ganze Erdkreis hat sich aufgemacht,
um Dich im Kind in der Krippe zu finden und anzubeten.

Wir begreifen, dass wir Teil einer großen Bewegung sind,
wenn wir in Jesus Christus deinen Sohn als das Licht der Welt bekennen.

Wir denken vor dir an Menschen, die unzufrieden sind und Härte zeigen,
weil sie keine anderen Wege zur Erfüllung ihrer Lebensträume kennen.

Wir denken an Menschen, die verbittern und vereinsamen,
weil sie sich von aller Welt verlassen fühlen.

Wir beten für die Menschen, die es in diesen kalten Wintereinbruch
besonders schwer haben: Menschen auf der Flucht, Menschen ohne festes
Obdach, Menschen, die in Armut leben.

Segne die Arbeit aller, die daran mitarbeiten, die akute Not zu lindern. Und
bewahre uns selbst vor Kaltherzigkeit!

Stärke deine Kirchen, die das Zeugnis deines Friedens wachhalten und sich
Gerechtigkeit und Verständnis einsetzen, damit ihre Stimme gehört wird, und
Menschen sich immer neu anstecken lassen, deinen Frieden auch in ihrem
Alltag zu leben.

Segne Gruppen und Organisationen, die für Versöhnung und Gerechtigkeit
arbeiten. Stärke die Solidarität zwischen Friedensstiftern weltweit!

Wir bitten dich für alle, die unserem Herzen lieb sind: Erhalte sie in deinem
Schutz und Frieden.

Wir bitten dich auch für alle, die unserem Herzen fremd sind und mit denen wir
uns schwer tun: Nimm weg, was uns scheidet, und schenke uns Eintracht und
Frieden.

Erscheine du in unseren Verzweiflungen und Dunkelheiten, Gott, als ein
Fingerzeig des Lebens. Wo nichts zu sehen ist, das weiterführt, da zeige du
dich als neuer Weg, als neuer Schritt, als neuer Ausblick, der Hoffnung macht
und Mut zum Leben und vor allem zum Zusammenleben. Amen.

Vaterunser EG 813

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;

Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.

Er gebe dir die Zuversicht, jeden Tag aus seiner Hand anzunehmen.

Er schenke Dir die Gewissheit stets in seiner Güte gehalten zu sein. Amen

Kerze löschen